

GEMEINDEBRIEF

Nr. 5
Dezember 2017,
Januar, Februar 2018



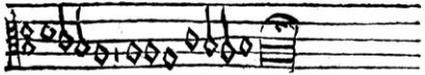
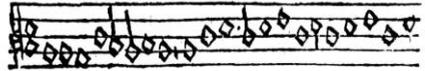
Evangelische Kirchengemeinden Gransee,
Rönnebeck, Schönermark, Sonnenberg, Meseberg und Baumgarten

der jungfrauen kynd erkannt

In diesem Jahr werden beim Adventskonzert am 2. Dezember und bei den Adventsgottesdiensten im Pfarrsprengel immer wieder zwei unserer ältesten Adventslieder zu hören sein. Das erste passt zum Ausklang des Reformationsjubiläums: Martin Luthers Übertragung eines alten ambrosianischen Hymnus – Nun komm, der Heiden Heiland, in unseren Gesangbüchern EG 4. Die innige, schlichte Melodie hat alle bedeutenden evangelischen Orgelkomponisten zu zauberhaften Werken inspiriert; eigene davon wird es von der Orgel zu hören geben. Der Text ersehnt das Kommen des Heilandes und betont das Wunder der Geburt durch eine Jungfrau.

Auch wenn wir es jeden Sonntag in unserem Glaubensbekenntnis sprechen, sind wir Protestanten angenehm zurückhaltend im Thematisieren der Jungfräulichkeit Marias. Andere Konfessionen lehren, ohne direkte Begründung durch das Evangelium, Maria sei auch nach Jesu Geburt ihr Leben lang Jungfrau geblieben. Martin

☩ Hymnus. Veni redemptor gentium.



☩ **Nu** kom der Heyden heyland der jungfrauen kynd erkannt. Das sych wunder alle welt / Gott solch gepurt yhm befelt.

Nicht von Mans blut noch von fleisch allein vō dem heyligen geyst / Ist Gottes wort worden eyn mensch vnd bluet eyn frucht weibs fleisch.

Der jungfraw leib schwanger ward / doch bleib keuscheyt reyn bewaid / Lucht er fur mäch tuged schon / Gott da war yn seynem thron.

Er gieng aus der kamer seyn dem kōnglichen saal so reyn. Gott vō art vñ mensch eyn hell / seyn weg er zu lauffen eyllt.

Seyn laufft kam vom vatter her / vnd keret wider zum vater. fur hyn vndern zu der hell / vnd wider zu Gottes siel.

Der du bist dem vater gleich / fur hymnus dē sreg yn fleisch das dein ewig gotz gewalt / ynn vnns das kranck fleisch enthalte.

Dein kryppen glenzt hell vnd klar / die nacht gybt eyn new licht dar / tūckel muß nicht komē daz yn / der glaub bleib ymer yn seyn.

Lob sey Gott dem vatter thon / Lob sey got seym eyngen son. Lob sey got dem heyligen geyst / ymer vñnd yn ewigkeyt.

Luther sprach sich dafür aus, Christus zu verehren, und nicht primär Maria, womit er dieser Diskussion einiges an Wichtigkeit nahm. Aus dieser Perspektive gedacht erscheint es doch angemessen, Maria und Josef schlicht und einfach ihr Privatleben zu gönnen, und es nicht durch übergriffige Spekulationen zu belasten.

Wesentlich interessanter ist doch: Was macht der Entschluss Gottes, was macht diese unverhoffte,

wundersame Schwangerschaft mit Maria? Davon erfahren wir etwas in dem zweiten Lied, dem Magnificat, in unseren Gesangbüchern nicht mehr enthalten, jedoch im Lukasevangelium nachzulesen bei Lk 1, 46-55.

Vielleicht ist es das, was wir von Maria lernen können. Gottes Wege erscheinen uns häufig überraschend; immer wieder kommen wir im Leben zu Aufgaben wie es sprichwörtlich heißt „wie die Jungfrau zum Kind“. Diese Wege anzu-

Meine Seel(e) erhebe(e)t den Herren (Das Magnifikat)



Maria selbst drückt ihre Gefühle und daraus entspringende Gedanken in einem Lied aus, beginnend mit den berühmten Worten „Meine Seele erhebt den Herrn“. Sie nimmt die Entscheidung Gottes mit staunender Dankbarkeit an. Dann jedoch folgen Überraschungen: Statt sich von der Welt abzuwenden und sich, wofür wir jedes Verständnis hätten, mit sich selbst zu beschäftigen und mit ihrer neuen Rolle als werdende Mutter und als Erwählte Gottes, bleibt sie der Welt und der Gesellschaft zugewandt, spricht in ihrem Loblied Gedanken aus, die manchem in einer heutigen Sonntagspredigt zu politisch klingen würden: [Der Herr] „stößt die Gewaltigen vom Stuhl und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer.“

nehmen – auch wenn sie überraschend sind, nicht geradeaus zu führen scheinen und manches Mal Steine und Dornen uns die Sache beschwerlich machen – das ist das eine. Und sich dabei nicht von der Welt und den Menschen abzuwenden, sondern im Gegenteil: Anteil zu nehmen an der Gesellschaft, sich für diejenigen zu engagieren, die unsere Hilfe nötig haben – und notfalls auch zu streiten und Unrecht klar zu benennen, das ist das andere. Zum Advent gehört beides, wie auch die wunderbare Musik der beiden Adventslieder.

Ihr Kirchenmusiker

Rob Bauer

Gottesdienste

In Gransee

3. Dezember (1. Advent)

10:30 Uhr im Gemeindehaus
mit Abendmahl und Kindergottesdienst
im Anschluss Kirchen-Klön-Café

10. Dezember (2. Advent)

10:15 Uhr im Gemeindehaus

17. Dezember (3. Advent)

10:15 Uhr im Gemeindehaus

24. Dezember (Heiligabend)

16:00 Uhr in der Marienkirche
mit Krippenspiel der Christenlehrekinder
17:30 Uhr in der Marienkirche
mit Chor und Bläserchor

25. Dezember (1. Weihnachtstag)

10:15 Uhr in der Marienkirche
mit Abendmahl

26. Dezember (2. Weihnachtstag)

10:15 Uhr im Gemeindehaus
Jugendgottesdienst mit Weihnachtsspiel

31. Dezember (Silvester)

17:00 Uhr in der Marienkirche
Gottesdienst zum Jahresabschluss

1. Januar (Neujahr)

14:00 Uhr im Gemeindehaus
Gottesdienst zum Jahresanfang
mit Salbung

7. Januar (1. Sonntag nach Epiphania)

10:15 Uhr im Gemeindehaus
mit Abendmahl und Kindergottesdienst
im Anschluss Kirchen-Klön-Café

14. Januar (2. Sonntag nach Epiphania)

10:15 Uhr im Gemeindehaus

21. Januar (letzter Sonntag nach Epiphania)

10:15 Uhr im Gemeindehaus

28. Januar (Septuagesimae)

10:15 Uhr im Gemeindehaus

4. Februar (Sexagesimae)

10:15 Uhr im Gemeindehaus
mit Abendmahl und Kindergottesdienst
im Anschluss Kirchen-Klön-Café

11. Februar (Estomihi)

10:15 Uhr im Gemeindehaus

18. Februar (Invokavit)

10:15 Uhr im Gemeindehaus

25. Februar (Reminiszere)

10:15 Uhr im Gemeindehaus

2. März (Freitag)

19:00 Uhr in der kath. Kirche (Grünstr. 2 in Gransee)
Gottesdienst zum Weltgebetstag

4. März (Okuli)

10:15 Uhr im Gemeindehaus
mit Abendmahl und Kindergottesdienst,
im Anschluss Kirchen-Klön-Café

11. März (Lätare)

10:15 Uhr im Gemeindehaus

In Baumgarten

24. Dezember (Heiligabend)
14:00 Uhr

In Meseberg

24. Dezember (Heiligabend)
15:30 Uhr
mit Krippenspiel

4. Februar (Sexagesimae)
9:00 Uhr

4. März (Okuli)
9:00 Uhr

In Schönermark

24. Dezember (Heiligabend)
17:45 Uhr

14. Januar (2. Sonntag nach Epiphantias)
9:00 Uhr

18. Februar (Invokavit)
9:00 Uhr

In Sonnenberg

24. Dezember (Heiligabend)
16:00 Uhr
mit Krippenspiel

28. Januar (letzter Sonntag nach Epiphantias)
9:00 Uhr

25. Februar (Reminiszere)
9:00 Uhr

Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche

Kinderkreis

für Kinder, die noch nicht zur Schule gehen – jeweils sonnabends von 10 Uhr bis 11:30 Uhr, nächste Termine:

16. Dezember 2017, 14:30 Uhr
(100. Jubiläum):
LINGULINO spielt
„Weihnachtsgans Auguste“

20. Januar 2018

17. Februar 2018

Kindergottesdienst

regelmäßig am 1. Sonntag im Monat in Gransee (siehe Gottesdienstplan)

Christenlehre

Klassenstufe 1
montags 16:30 Uhr

Klassenstufe 2
dienstags 15:00 Uhr

Klassenstufe 3
dienstags 16:00 Uhr

Klassenstufen 4-6
donnerstags 15:30 Uhr

jeweils im Granseer Gemeindehaus

Freitag, 19.01.2018, 15 bis 17 Uhr:
Faschingsfest

Freitag, 02.02.2018, bis Sonntag
04.02.2018: **Christenlehrefreizeit**
in Vietmannsdorf (Einladung folgt)

In den Ferien sowie in der Zeit vom 12. bis 16.02.2018 findet keine Christenlehre statt!

Konfirmandenunterricht

einmal im Monat am Samstagnachmittag (außerhalb der Ferien) von 14 bis 18 Uhr

Junge Gemeinde

donnerstags von 17:30 bis 20:30 Uhr im Granseer Gemeindehaus

Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Bläserprobe
dienstags um 18:30 Uhr

Chorprobe
dienstags um 20:00 Uhr

Gospelchorprobe
vierzehntägig
donnerstags um 19:00 Uhr

Zwergenkantorei

donnerstags 16:30 Uhr
(Kindersing- und Musizierkreis in
zwei Altersstufen)

Jugendband

mittwochs um 16:30 Uhr

Alle Termine finden im Granseer
Gemeindehaus in der Kloster-
straße 2a statt.

Andere Veranstaltungsreihen

Evangelische Frauenhilfe

jeden ersten Donnerstag im
Monat um 14:30 Uhr

Gemeindenachmittag in Meseberg

jeden zweiten Donnerstag im
Monat um 14:00 Uhr

Sportgruppe

montags um 18:00 Uhr

WeltGebetsTag

Montag, 19.02.2018, 19:00 Uhr
Vorbereitung und Landesinforma-
tionen (im Gemeindehaus)
Surianam – „Gottes Schöpfung ist
sehr gut“

Freitag, 02.03.2018, 19:00 Uhr
Gottesdienst in der kath. Kirche in
der Grünstr. 2 in Gransee
mit anschließendem Essen nach
surinamesischen Rezepten

Gesprächskreis

Montag, 15.01.2018, 19:00 Uhr
im Granseer Gemeindehaus
Thema: die Jahreslosung 2018

Öffnungszeiten des Gemeindebüros in der Klosterstr. 2a

Mo. 13:00 - 16:00 Uhr Di. 9:00 - 13:00 Uhr

Mi. 13:00 - 16:00 Uhr Do. 9:00 - 12:00 Uhr

Telefon: 0 33 06 / 26 76

Fax: 0 33 06 / 21 35 91

gemeindebuero@kirchengemeinde-gransee.de

pfarrer-guth@kkobereshavelland.de

Superintendentur – Telefon: 0 33 06 / 20 47 081

kantorrobbauer@kk-ohl.de | Telefon: 0 33 06 / 21 35 90

Bankverbindung der Kirchengemeinden des Pfarrsprengels Gransee

Kontoinhaber: KVA Eberswalde – Bank: Evangelische Bank eG

IBAN: DE74 5206 0410 0503 9017 42 – BIC: GENODEF1EK1

Im Verwendungszweck bitte auch die jeweilige Kirchengemeinde angeben!

Liedbegleitungskurs

Lieder begleiten lernen

Einfach ein Liederbuch oder Gesangbuch aufschlagen und die Lieder mit Gitarre oder Bass begleiten können...

Aktuelle Songs aus Radio oder Internet ganz einfach nachspielen...

Sich selbst Texte und Melodien ausdenken und die richtigen Akkorde dazu finden...

Mit dem neuen Jahr beginnt ein neues kirchenmusikalisches Angebot:

Jeden Dienstag um 16:00 Uhr werden sich alle im Gemeindehaus in der Klosterstraße 2a treffen, die Lust haben, Lieder auf Gitarre oder Bass begleiten zu lernen.

Die Teilnahme am Liedbegleitungskurs ist kostenlos; es wird allerdings um Anmeldung gebeten.

Eine brauchbare Gitarre muss nicht sehr teuer sein (und Weihnachten steht ja vor der Tür) – aber auch da ist es gut, sich vorher abzusprechen.

Musizieren macht glücklich

Die Anmeldung und alle Fragen können gerne per E-Mail an kantorrobbauer@kk-ohl.de oder telefonisch unter 03306 213 590 gerichtet werden. Ich freue mich auf die gemeinsamen Lieder!

Rob Bauer, Kirchenmusiker



Verkündigung

Letzthin, im Zug, direkt neben dir, das elend-fröhliche Digitalpiepsen eines Handys, und du weißt, jetzt wirst du die Seite nicht in Ruhe zu Ende lesen können, du wirst mithören müssen, wo die Unterlagen im Büro gesucht werden sollten oder warum die Sitzung auf nächste Woche verschoben ist oder in welchem Restaurant man sich um 19 Uhr trifft, kurz, du bist auf die unüberhörbaren Schrecknisse des Alltags gefasst – und da kramt der junge Mann sein Apprätchen aus

der Tasche, meldet sich und sagt dann laut: „Nein! Wann? – Gestern Nacht? Und was ist es? – Ein Bub? – So herzig. – 3 ½ Kilo? Und wie geht es Jeanette? – So schön! – Sag ihr einen Gruß, gell! – Wie? Oliver? ...“

Und über uns alle, die wir in der Nähe sitzen und durch das Gespräch abgelenkt und gestört werden, huscht ein Schimmer von Rührung, denn soeben haben wir die uralte Botschaft vernommen, dass uns ist ein Kind geboren wurde.

Franz Hohler



„Es weihnachtet sehr“

Unsere Tochter schenkte uns zwei Adventskalender von einem Schokoladenhersteller. Meine erste Reaktion war: „Wie, schon jetzt? Es ist doch erst Anfang November.“ Durch dieses Geschenk sensibilisiert entdeckte ich, dass ja überall schon die „Klingglöckchen“ klingen. Schon seit Mitte August werden bei verschiedenen Discountern Christstollen angeboten. War ich so verschlafen, dass ich das noch nicht gemerkt hatte? Scheinbar liegt es daran, dass die übliche Musik noch nicht in meinen Ohren klingt – „I'm dreaming of a white Christmas!“ Die Gedanken gehen zurück. Wie war das nach dem 6. Januar? Da hatten wir es endlich geschafft von dieser kommerziellen Beschallung befreit zu sein.

Ja schon wieder ist Weihnachtszeit und die Erinnerung an die Geburt Jesu. Jetzt verspüre ich doch eine gewisse Sehnsucht, mich wieder auf diese Weihnachtszeit, auf Weihnachten einzulassen.

Als die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn. (Gal. 4,4) Eine Zeit erfüllt? Was steckt dahinter?

In ihm, Jesus Christus, war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. (Joh. 1,4) Wir Menschen brauchen dieses Licht.

Simeon aus Jerusalem kam vom Geist geführt in den Tempel von Jerusalem und sagt als er den kleinen Jesus sieht: „Meine Augen haben den Heiland gesehen. Das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zur Erleuchtung der Menschheit.“ (Lk. 2,30)

Gott hatte von Anbeginn vor, nach der Trennung von ihm aus dem Paradies, durch seinen Sohn ein Erlösungswerk zu schaffen. Und so war die Zeit erfüllt in seinem göttlichen Ratschluss.

Der 21. Dezember ist der kürzeste Tag im Jahr, danach werden die Tage wieder länger. Er, Jesus Christus, ist das Licht, es beginnt also eine neue Zeit mit diesem Licht.

Sind wir genauso vom Geist erfüllt wie Simeon damals? Erkennen wir auch, da ist ein Kind geboren, uns zur Erlösung? Hinter der Krippe in Betlehem steht das Kreuz. So niedrig wie die Krippe auch gestaltet

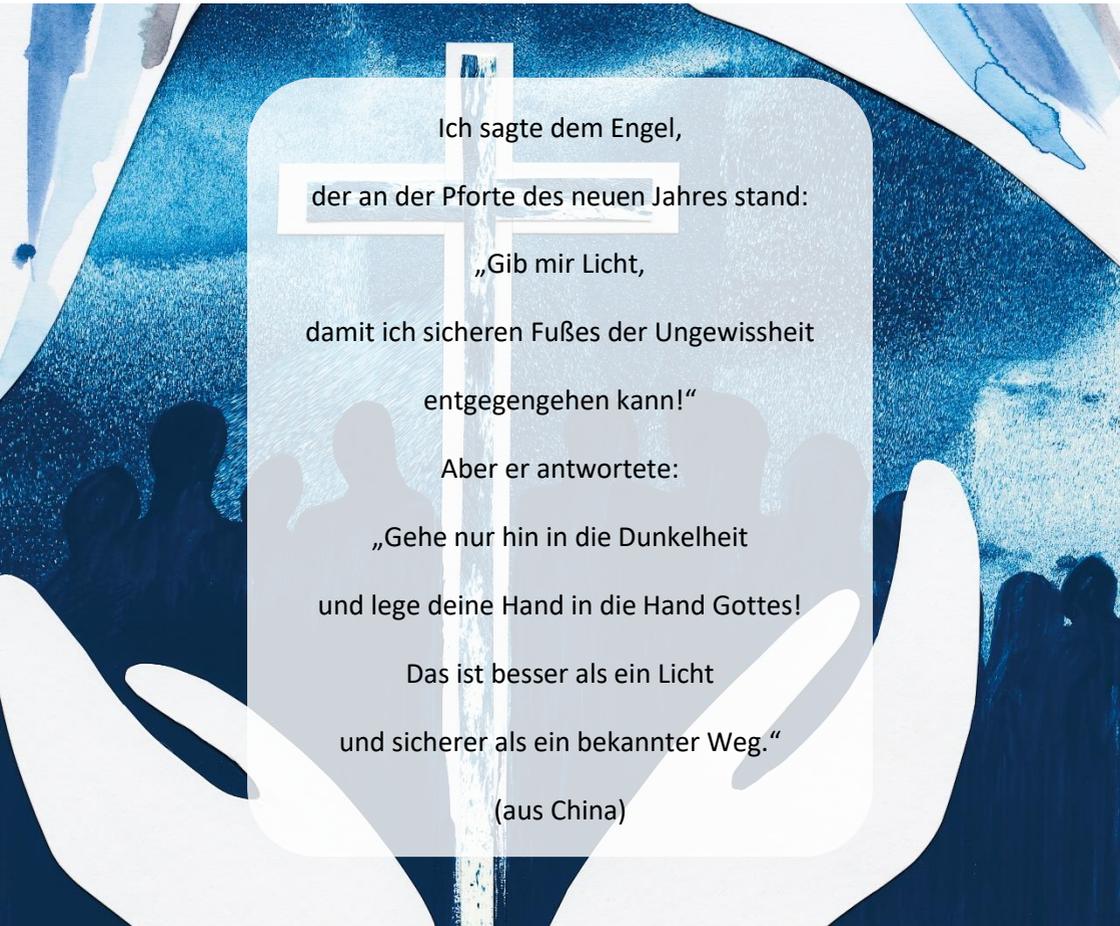
ist. Es ist die Geschichte der Liebe Gottes für uns Menschen.

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern ewiges Leben haben.“
(Joh.3,16)

Das ist meine Sehnsucht zu Weihnachten, die Liebe Gottes für uns Menschen spüren zu wollen und in

diesem Sinne dieses Fest zu feiern. So wünsche ich Euch allen ein FROHES WEIHNACHTSFEST, auf dass sein Licht leuchte in unseren Herzen, damit uns bewusst wird, welche Erlösung wir erfahren dürfen. Seit die Zeit erfüllet war, ist sein Erlösungswerk für uns bereit, es ist das größte Geschenk, das wir zu Weihnachten bekommen können oder haben.

Hartmut Fels



Ich sagte dem Engel,
der an der Pforte des neuen Jahres stand:

„Gib mir Licht,
damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit
entgegengehen kann!“

Aber er antwortete:

„Gehe nur hin in die Dunkelheit
und lege deine Hand in die Hand Gottes!

Das ist besser als ein Licht
und sicherer als ein bekannter Weg.“

(aus China)



500. Reformationsjubiläum
am 31.10.2017 in Gransee



Jahresrückblick 2017

Was für ein Jahr! Spannend, ereignisreich und voller Höhepunkte war das Jahr des 500. Reformationsjubiläums auch für uns. Blicken wir noch einmal zurück auf all die Höhepunkte, die wir erleben durften, in den letzten 11 Monaten.

Begleitet hat uns in diesem Jahr die **Jahreslosung**: „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch“. (Ez. 36,26) Die Jahreslosung klingt nach Erneuerung und steht im Bezug zum Reformationsjubiläum. Wir haben uns an einem Gesprächsabend im Januar mit den Worten aus dem Hesekiel/ Ezechiel-Buch beschäftigt. Eine gute Tradition in unserer Gemeinde, uns auf das vor uns liegende Jahr einzustimmen.

Am 15. Januar wurde unser Kirchenmusiker **Robert Bauer** in sein Amt eingeführt. Ein Gottesdienst mit viel Musik und anschließender kleiner Feier war der erste Höhepunkt des Jahres. Nun ist Rob Bauer schon ein Jahr in unserer Gemeinde tätig und hat gezeigt,

dass er sein Motto – „Hier entsteht Musik, kommt herein, macht alle mit!“ – sehr ernst nimmt und in seiner täglichen Arbeit umsetzt. Weiterhin viel Glück dabei; es mögen viele hereinkommen.



In der Woche vom 23. - 27. Januar stand das Matthäusevangelium im Mittelpunkt der jährlich stattfindenden **Bibelwoche**.

Im Februar begannen die Vorbereitungen des diesjährigen **Weltgebetstages**. Globale Gerechtigkeit stand in diesem Jahr im Zentrum des Weltgebetstages der Frauen der Philippinen. Am 3. März feierten wir dann einen Gottesdienst zum Weltgebetstag im

Gemeindehaus und labten uns anschließend an vielen schönen Speisen nach philippinischen Rezepten, die fleißige Helferinnen zubereitet und mitgebracht hatten.

Ein besonderer Höhepunkt im Monat März war dann am 26. des Monats der zentrale Festgottesdienst zur Sprengelfusion, in dem wir die **Vereinigung der Kirchengemeinden** Menz, Baumgarten, Dollgow, Gransee, Großwoltersdorf, Königstädt (Wolfsruh), Meseberg, Neulögow, Rönnebeck, Schönermark, Schulzendorf, Sonnenberg und Zernikow zum neuen Pfarrsprengel Gransee gefeiert haben.

Am Nachmittag dieses Tages hatten Interessierte die Möglichkeit sich an einem Instrument auszuprobieren. Rob Bauer hatte getreu seinem Motto dazu eingeladen, einfach auszuprobieren, wie das so ist mit einem Blasinstrument.

Im April waren wir herzlich eingeladen zur **Osternacht** nach Schönermark, um feierlich an den Sieg Jesu Christi über den Tod zu erinnern. Den Schönermarkern sei an dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.



Am 7. Mai war es dann endlich soweit, in einem **Festgottesdienst** wurde unser Pfarrer Christian Guth nach seinem zweijährigen Entsendungsdienst in sein Amt als Pfarrer des Pfarrsprengels Gransee eingeführt. Viele Gäste ergriffen während der anschließenden Feier im Gemeindehaus das Wort, um unserem Pfarrer viele gute Wünsche für die Zukunft in Gransee auszusprechen.



Ebenfalls im Wonnemonat Mai machte sich ein Bus voller fröhlicher Leute auf zum **Gemeindeausflug** nach Neuzelle. Dort waren das Kloster und die Klosterbrauerei unser Ziel. Inzwischen sind übrigens die Mönche, von denen die nette Dame, die uns durch das Kloster führte, berichtet hat, in Neuzelle angekommen, um dort zu leben.

Wer sich dann in der Woche vom 24. - 28. Mai nach Berlin oder Wittenberg aufgemacht hat, der konnte dort den Deutschen Evangelischen **Kirchentag** mit vielen Veranstaltungen und Begegnungen erleben.

Aber auch in Gransee war es mit den Feierlichkeiten noch nicht genug: Am 26. Juni fand unser diesjähriges **Gemeindefest** statt. Bei gutem Essen, wie Kuchen und einem abendlichen Wildschweinbraten, ließen wir es uns gut gehen und wer Lust hatte, konnte bei einem Bibelquiz unter Beweis stellen, was er noch aus dem Konfirmandenunterricht behalten hatte. Hilfreich ist natürlich heute auch

unsere moderne Kommunikationstechnik. Man muss nur wissen, wo es steht. 😊

Wenn auch in diesem Jahr nicht regelmäßig **Gesprächsabende** stattfanden, so haben wir doch an zwei Abenden mit dem Physiker Prof. Wetzel über Gott und die Wissenschaft nachdenken können.

Aber neben den vielen Veranstaltungen gibt es auch andere Dinge aus der Gemeinde zu berichten: So konnte unser Pfarrer im Sommer endlich das sanierte **Pfarrhaus** beziehen. Kaum zu glauben, aber die Handwerker wurden Schritt für Schritt fertig. Einige Zeit hieß es für Pfr. Guth noch auf einer Baustelle zu leben, aber inzwischen ist er angekommen in seinem neuen Heim.



Nach langjährigem Dienst als Kirchenältester in unserer Kirchengemeinde haben wir **Dr. Volker Lief-ring** aus dem GKR verabschiedet. Er widmet sich zukünftig anderen

Aufgaben und wir danken ihm und wünschen ihm viel Glück und Gottes Segen. 10 Jahre hat er wesentlich an der Leitung der Gemeinde mitgewirkt. Für Dr. Liefring ist nunmehr Monika Hoffmann in den GKR aufgerückt.

Noch ganz frisch sind die Erinnerungen an den 31. Oktober und das **Reformationsfest**. Gransee war Gastgeber des Kreiskirchentages anlässlich des 500. Reformationjubiläums, der mit einem Festgottesdienst in der Marienkirche begann. Über 500 Christen, darunter 60 Kinder aus dem ganzen Kirchenkreis, sind nach Gransee gekommen um zu feiern. Wenn es auch einiges gab das man hätte besser machen können, wie z. B die Versorgung, so war es doch ein bewegendes Ereignis und ein guter Abschluss eines Jahres, welches geprägt war von Feierlichkeiten anlässlich dieses besonderen Jubiläums.



Mit dem **Martinsfest** am 11.11. begannen die letzten Wochen des zurückliegenden Kirchenjahres. Fröhliche Kinder nach der traditionellen Andacht mit Spiel der Christenlehrekinder, einem anschließenden Lampionumzug durch die Stadt und einem großen Lagerfeuer im Pfarrgarten mit Speis und Trank, das ist immer ein großes Ereignis.

Wie in jedem Jahr kamen in der Zeit vom 13. - 21.11. täglich Menschen zu einem **Friedensgebet** in die Marienkirche.

Zu Ende ging das Kirchenjahr mit dem Totensonntag, an dem wir im Gottesdienst und bei einer Friedhofsandacht unserer Verstorbenen gedachten.

Neben all diesen Ereignissen mussten wir uns auch mit baulichen Problemen beschäftigen. Wie Sie sicher bemerkt haben, läuten unsere Glocken seit einiger Zeit nicht mehr regelmäßig. Hier ist es mit einer einfachen Reparatur nicht getan. Es sind umfangreiche Sanierungsarbeiten an der Elektrik und der Glockenanlage erforderlich, die einige Zeit in Anspruch nehmen werden.

Außerdem hatte der Sturm das Dach der Marienkirche stark beschädigt, wie deutlich sichtbar war. Dieser Schaden konnte inzwischen behoben werden.

Auch in diesem Jahr konnte dank des engagierten Einsatzes von Ehrenamtlichen die Kirche an allen Wochenenden für die Besucher offengehalten werden. **5540 Besucher** haben in diesem Jahr die Marienkirche besucht. Vielen Dank allen, die mitgeholfen haben, den Gästen der Stadt den Zugang zur Marienkirche möglich zu machen.

An dieser Stelle möchte ich auch allen fleißigen Haupt- und Ehrenamtlichen Gemeindegliedern ein herzliches Dankeschön aussprechen. Ohne den tatkräftigen Einsatz vieler fleißiger Hände wäre ein lebendiges Gemeindeleben nicht möglich.

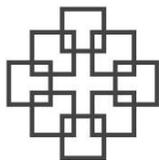
Es gäbe noch vieles rückblickend zu berichten, zahlreiche **Sommermusiken** sind da nur ein Beispiel.



Acht Taufen, davon vier in Granssee, drei in Sonnenberg und eine in Meseberg gab es in diesem Jahr. Wie im vergangenen Jahr sind es wieder fünf Gemeindebriefe, die uns durch das Jahr begleiteten und nach wie vor sind Hinweise und Anregungen sehr erwünscht.

Ich bin sicher, dass auch das kommende Jahr wieder viele Höhepunkte für uns bereithält. Dafür wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen.

*Ihre Heidi Würfel
GKR Vorsitzende*



*evangelisch
aus gutem Grund*

Gedanken zur Jahreslosung

Eine Welt ohne negative Schlagzeilen; ohne Krieg, Terror, Katastrophen, Gemeinheiten und Ungerechtigkeiten; Frieden wird selbstverständlich sein; den Lauf der Dinge werden Gerechtigkeit und Herzlichkeit bestimmen; eine Welt, in der das Leben regiert und die Liebe jeden Winkel durchströmt – das ist kaum vorstellbar.

Doch der Prophet Johannes verheißt in der Offenbarung diese „neue Erde“. Nach 22 Kapiteln voller Botschaften, Katastrophen, Kämpfe, Ungeheuer, himmlischer Einsichten, Siegel und Posaunen (Offb. 4,1-22,5) lässt Gott ihn im vorletzten Abschnitt der Bibel (Offb. 21,1–22,5) während einer spektakulären Vision in die Zukunft sehen. In die Ewigkeit. Johannes stehen großformatige Bilder vor Augen, denn er wird Augenzeuge und Berichterstatter eines unglaublichen Traums: Gott offenbart ihm eine Zukunft voller Heil, Segen und Gnade. Nicht das Alte wird repariert, da entsteht etwas völlig Neues. Ein neuer Him-

mel, eine neue Erde, gänzlich anders als das, was wir hier erleben. Diese Verheißung veranschaulicht er mit dem Bild einer frischen Quelle, aus der erquickendes, belebendes Wasser hervorsprudelt. **„Ich will den Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“** (Offb. 21,6), heißt es in der Jahreslosung für 2018.

Durststrecken und Wüstenerfahrungen rütteln an der Existenz des Lebens. Sie lassen die Kräfte schwinden, verzweifeln und resignieren. Durst würgt Leben ab. Jährlich sterben über drei Millionen Menschen an unzureichender Wasserversorgung. Unvorstellbar... Viele stehen Schlange mit Krügen und Kanistern. Wie wohlthuend ist es, wenn der Mangel endlich gestillt wird; wenn die trockene Kehle mit frischem, kühlem Wasser benetzt wird.

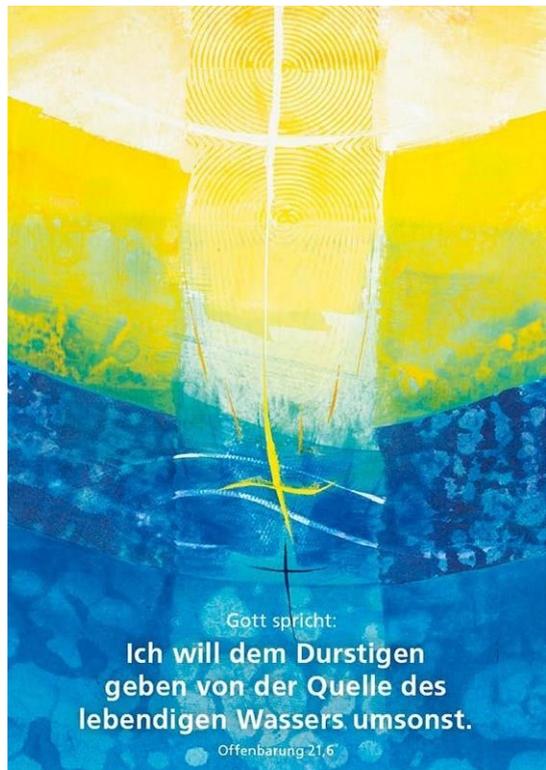
Doch der sehnsüchtige Durst der Seele lässt sich nicht so einfach wegspülen. Karriere, Anerkennung, Reichtum, die Erfüllung eines Lebenstraumes, Erfolge oder Beziehungen – all diese Quellen können versiegen. Gott möchte

unseren Durst nach Leben *dauerhaft* stillen. Es soll niemand zu kurz kommen. Vielmehr dürfen alle Menschen Leben trinken aus Gottes labendem Quellwasser. Und entgegen der Erfahrung, für alles bezahlen zu müssen, ist dieses Angebot umsonst, geschenkt, ohne Gegenleistung.

Vielleicht durfte Johannes Gottes Verheißung ja so sehen, wie es das Kunstwerk der diesjährigen Jahreslosung zeigt: In kräftigen Blautönen fließt und sprudelt das lebendige Wasser in unsere Welt – in jeden Winkel und verändert sie. Ein goldenes Band verbindet Himmel und Erde. Es trägt Gottes Fingerabdruck und symbolisiert sein Wirken in unserem Alltag. So wird es durch das Grün der Schöpfung sowie durch zarte Kreuze, die Zeichen der Erlösung, durchbrochen. Und über allem strahlt das Glanzlicht Gottes wie ein Hoffnungsschimmer.

Johannes empfängt Gottes Verheißung als die erste Verfolgung über die christlichen Gemeinden hereinbricht. Seine prophetischen

Worte sollen denen helfen, die in Bedrängnis, Angst, und Verzweiflung sind; und das auch heute! Die Johannesoffenbarung, und mit ihr die Jahreslosung, erinnert an den Sieg, den Christus bereits errungen hat. So vertröstet der Prophet die Lebensdurstigen nicht auf das Jenseits, sondern weist auf den Durstlöscher Jesus hin, dessen



wohltuendes Wasser bereits diese Welt durchströmt. Wir müssen nur daraus schöpfen. Denn Jesus verspricht: „*Wer von dem Wasser*

trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“ (Joh. 4,14) Lebensnotwendig und lebenserfüllend ist dieses Wasser; ein Zustrom bis ins ewige Leben hin! In der Taufe, im Abendmahl und im

Wort Gottes können wir es schon heute schöpfen. Da haben wir Christus pur, quellfrisch und lebendig. Das macht Mut in dürren Zeiten und weckt Hoffnung auf ein ganz anderes Leben: ein Leben in Fülle.

Isabel Pawletta



Herzliche Einladung zum Gesprächsabend

über die Jahreslosung 2018:

am 15.01.2018 um 19 Uhr

im Gemeindehaus

Je mehr Leute kommen, desto schöner wird es werden! Fühlen Sie sich herzlich eingeladen!

Liturgie V: Psalmen

In der Bibel finden wir zwischen den Geschichtsbüchern des Alten Testaments und den Büchern der Propheten eine Sammlung von Liedern und Sprüchen, deren zentraler Teil der Psalter bildet – das Buch der Psalmen. Es handelt sich dabei um 150 in Verse gefasste Gebete sehr unterschiedlicher Länge, die nach der gebräuchlichsten Einteilung auf fünf Bücher verteilt sind. Nach heutigem Wissen stammen die Psalmen aus dem 6. bis 2. Jahrhundert vor Christi Geburt.

Der Psalter hat nun auf mehrfache Weise seinen Weg in unseren Gottesdienst gefunden: Die Texte vieler unserer Gemeindelieder sind ganz oder teilweise Psalmübertragungen: Wer das Evangelische Gesangbuch von EG 270 bis EG 306 durchblättert, findet viele Beispiele – aber auch Lieder wie EG 362, Martin Luthers „Ein feste Burg“, sind Psalmen nachgedichtet. Im Beiheft „Singt Jubilate“ finden wir auf Seite 276 ein Verzeichnis, welche Bibelstellen seinen Liedern zugrundeliegen, und auch hier ist der Psalter die ergiebigste

Quelle. Das erklärt sich erstens daraus, dass sich die Psalmen als poetische und ursprünglich gesungene Texte gut zur Vertonung in Liedform eignen. Zweitens waren in der Geschichte der calvinistisch reformierten Kirchen Lieder anfangs völlig aus dem Gottesdienst verbannt – mit Ausnahme der Psalmen.

Für unseren Gottesdienst haben Psalmen eine zentrale Bedeutung als das Herzstück des Eingangsteils, vor Gloria Patri und Kyrie Eleison. Die mancherorts übliche Bezeichnung „Introituspsalm“ weist darauf hin. Der Psalm des jeweiligen Tages ist dabei Teil des Proprium – jedem Sonn- oder Feiertag ist ein bestimmter Text aus dem Buch der Psalmen, ganz oder zumeist in drastisch zusammengestrichenen Auszügen, fest zugeordnet.

In welcher Weise der Psalm zelebriert wird, ist regional und abhängig vom Anlass unterschiedlich. In den Gemeinden der EKBO ist die häufigste Form, dass die Gemeinde den Psalm gemeinsam oder im Wechsel betet, wobei der Wechsel zwischen Liturg_in und Gemeinde stattfinden kann, aber

auch zwischen rechten und linken Bankreihen, Frauen und Männern oder ähnliches. Leider nur ein Teil der Wochenpsalmen findet sich ab EG 702 in den Gesangbüchern; die fehlenden wurden im Beiheft ab Seite 261 abgedruckt.

In den bayrischen Gesangbüchern, wie sie in Gransee im Gemeindegottesdienst im Einsatz sind, finden wir Hinweise auf eine andere Tradition. Ab Seite 1348 stehen die Introituspsalmen der alten bayrischen Gottesdienstordnung (vor Einführung des Evangelischen Gesangbuchs) und davor, ab Seite 1268, befinden sich die aktuellen bayrischen Introiten. Üblich ist es hier, dass der/die Kantor_in oder Liturg_in den Leitvers singt, sowie die ungeradzahligen Doppelverse, auf die die Gemeinde jeweils mit den geradzahligen antwortet. Die Melodien, die dazu verwendet werden, stammen aus den Psalmtönen der Gregorianik, sind also mindestens 1200 Jahre alt. Der Leitvers, auch Antiphon genannt, umrahmt in dieser Tradition den gesungenen Psalm. Der Text des Leitverses ist entweder ein bezeichnender Vers aus dem Psalm selbst oder stammt aus einem an-

deren Abschnitt der Bibel – typischerweise aus der Epistel für den jeweiligen Sonntag, womit der Leitvers eine Brücke zwischen Eingangs- und Wortteil des Gottesdienstes bildet.

In Gransee folgen wir seit einiger Zeit an vielen Sonn- und Feiertagen einer anderen Tradition, wie sie in der anglikanischen Kirche verbreitet ist. Die Gemeinde singt dabei zu Anfang sowie nach je zwei Verspaaren den Leitvers, und Kantor_in oder Chor singen in freiem Sprachrhythmus die Verse des Psalms. Die Psalmtöne dazu sind neu und in ihrer Tonalität der liturgischen Farbe des jeweiligen Tages angepasst.

Jede der unterschiedlichen Formen, die Psalmen im Gottesdienst zu verwenden – gesprochen, im Wechselgesang oder als Psalmlied – hat eine andere Wirkung und schafft ein anderes Bewusstsein für diese zentralen Gesänge der Bibel. Von daher haben wir in Gransee einen großen Reichtum an Möglichkeiten, die jahrtausendalten Gesänge der Psalmen in die verschiedenen Gottesdienstformen einzubinden.

Rob Bauer, Kirchenmusiker



Werkstatt zur Vorbereitung des Weltgebetstages
Samstag, den 13. Januar 2018 von 10 - 15 Uhr
in der Nikolaikirche Oranienburg, Havelstraße 28



**„Gottes Schöpfung ist sehr gut“
Weltgebetstag 2018
aus Surinam**

Surinam ist ein Staat im Norden Südamerikas mit gut einer halben Million Einwohnern. Aus der ehemals holländischen Kolonialzeit ist u.a. niederländisch als Amtssprache geblieben. Heute gibt es in Surinam ein friedliches

Nebeneinander verschiedener Kulturen und Religionen. In der Hauptstadt Paramaribo steht die Moschee direkt neben der Synagoge. Seit 1735 ist die Herenhuter Mission aktiv im Land tätig.

Surinam ist reich an Bodenschätzen. Doch rücksichtsloser Abbau von Öl, Gold und Bauxit, vor allem von ausländischen Investoren, zerstören die Natur, vertreiben die Maroons, eine der größeren ethnischen Gruppen, aus ihren Gebieten und gefährden den Artenreichtum der Tiere und Pflanzen.

Anmeldung bis zum 7. Januar 2018 unter Tel. 03301/202316

oder per E-Mail: ugartenschlaeger@gmx.de

oder bei Susanne Meißner unter Tel. 03306/213738

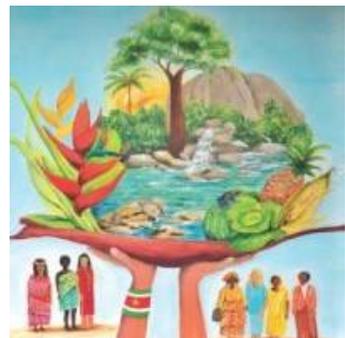
E-Mail: su.mai@t-online.de

-Die Teilnahme ist kostenfrei-

Ulrike Gartenschläger,

Sabine Benndorf

Susi Meißner und Evi Teichmann



100. Kinderkreis

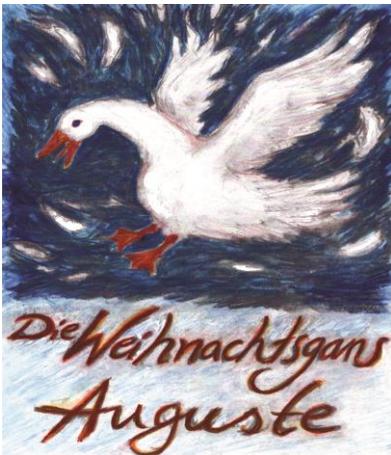
Der findet am Sonnabend, den 16.12.2017, um 14:30 Uhr im Granseer Gemeindehaus statt.

Ich finde, das ist ein Jubiläum. Seit November 2008 treffen sich fast jeden Monat Kinder, die noch nicht zur Schule gehen zusammen mit Geschwistern, Eltern oder Großeltern einmal im Monat im Gemeindehaus. Viele biblische Geschichten haben wir kennengelernt, dazu gesungen, gebastelt und gespielt. Schöne Sommerausflüge haben wir unternommen.

Da die Vorweihnachtszeit auch die Zeit der Märchen und Geschichten ist, haben wir das Kindertheater LINGULINO eingeladen. Die Schauspielerin Claudia



Frank mit der quicklebendigen Handpuppe Auguste sowie der Saxophonist Uwe Dohnt werden uns einiges erleben lassen.



Im Anschluss wird es mit Getränken und Kuchen die Möglichkeit für Rückblicke und auch Ausblicke geben. Wir wollen auch nicht nur so unter uns bleiben, sondern mit vielen feiern. So darf jeder Gast sein. Ob Groß oder Klein, ob Alt oder Jung. Wer besondere Geschichten mag oder sich für den Kinderkreis interessiert, ist herzlich willkommen.

Wir haben uns entschlossen, keinen Eintritt zu verlangen, sondern auf eine großzügige Spende ihrerseits zu hoffen, denn Gage, Fahrtkosten und Gebühren müssen bezahlt werden.

Na dann bis bald *Susanne Meißner*

Kinderseite

**„Der Christbaum ist der schönste Baum,
den wir auf Erden kennen.
Im Garten klein, im engsten Raum,
wie lieblich blüht der Wunderbaum,
wenn seine Lichter brennen,
ja brennen.“**



Das ist die 1. Strophe eines Weihnachtsliedes von Johannes Carl und Georg Eisenbach (1842).

Magst du auch den Weihnachtsbaum? Besonders schön ist es, wenn man ihn einmal ganz anders gestaltet. Bei uns in der Familie ist in jedem Jahr ein anderer mit dem Schmücken



dran. So habe ich in einem Jahr einen Krippenbaum daraus gemacht oder in einem anderen Jahr ihn mit Blüten geschmückt. Lecker ist auch ein Naschbaum! Manchmal ist Lametta dran oder auch schöne Hobelspanlocken. Auf jeden Fall liegen in jedem Jahr die Geschenke unter dem Baum.

Wusstest du, dass man die Bäume auch oft an die Zimmerdecke gehängt hat?

Aber sich überhaupt einen Weihnachtsbaum

in die Stube zu holen entwickelte sich langsam erst zu Martin Luthers Zeiten. Ein schöner Brauch, der aber keinen klaren Ursprung hat. Male oder bastele doch mal einen phantasievollen Baum. Den können wir dann zu Weihnachten in der Kirche ausstellen.

Viel Spaß und melde dich *Susanne Meißner*





**Es verstarben und wurden unter Gottes Wort
zur letzten Ruhe geleitet:**

in Gransee

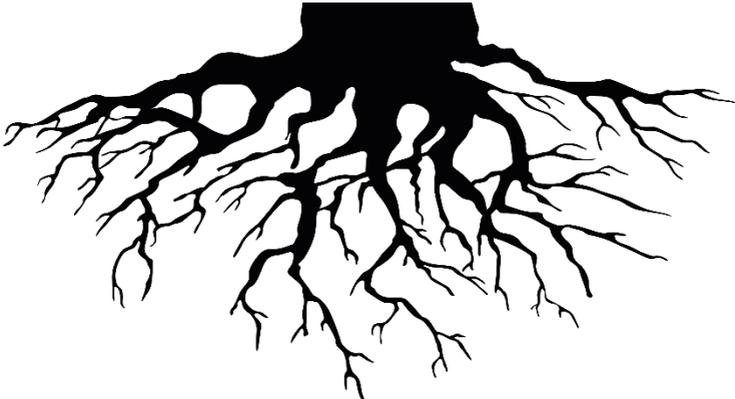
ACHIM PAHLOW

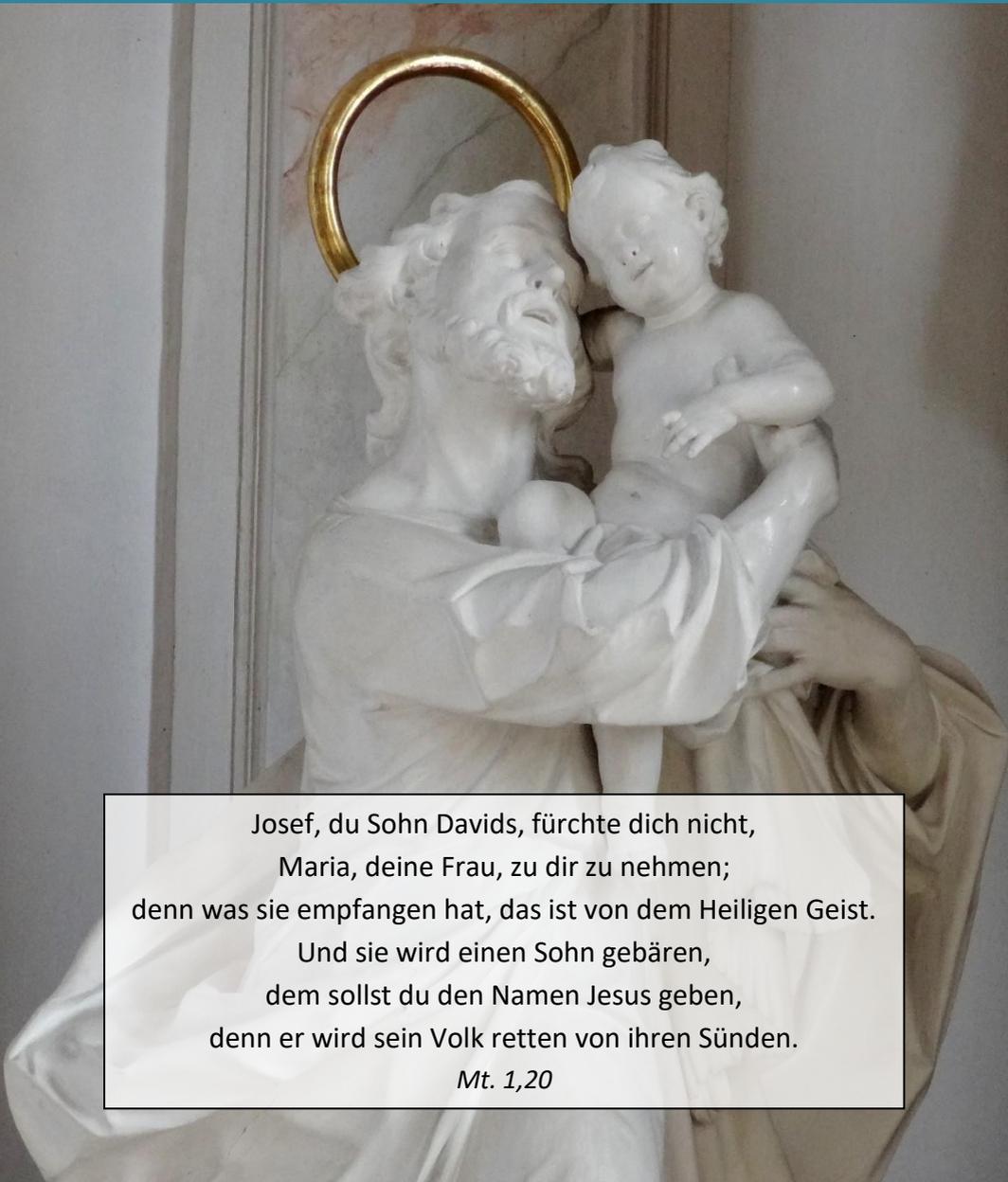
in Sonnenberg

GIESELA GRÜTZMACHER

**AUCH IHR HABT NUN TRAUERIGKEIT; ABER ICH WILL EUCH WIEDERSEHEN,
UND EUER HERZ SOLL SICH FREUEN, UND EURE FREUDE
SOLL NIEMAND VON EUCH NEHMEN.**

(Johannes 16,22)





Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht,
Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen;
denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist.
Und sie wird einen Sohn gebären,
dem sollst du den Namen Jesus geben,
denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.

Mt. 1,20

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Gransee, Klosterstr. 2a, 16775 Gransee
Redaktion: Pfr. Christian Guth (verantw.), Heidi Würfel, Isabel Pawletta, Elias Schmidtke
Anschrift der Redaktion: wie Herausgeber, gemeindebrief@kirchengemeinde-gransee.de
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Gr. Oesingen

Fotos (sofern nicht eigene Werke der Redaktion):

Cover: René Jordan, S. 10: Alexey Kondakov,
S.12: R. Piesbergen © GemeindebriefDruckerei.de